

Dritter Auftritt

- PHERON, SETHOS von hinten hervor, wo der Eingang zu den Wohnungen der Priester ist.
- SETHOS
Du allein, Pheron? Man sagte mir, auch der König sei da.
- PHERON
Eben ist er in den Palast zurückgegangen. Ich blieb, um dir etwas zu entdecken.
- SETHOS
Was?
- PHERON
Ein Geheimnis, das dich in Verwunderung setzen und entzücken wird. – Du warst stets ein Verehrer des Menes.
- SETHOS
Sein Andenken konnte von mir nicht vergessen werden.
- PHERON
Tharsis, seine einzige Tochter, wird auch für tot gehalten.
- SETHOS
In der Nacht, als Ramesses durch Verräterei die Sonnenstadt einnahm, ward sie wütenden Flammen zur Beute.
- PHERON
Wenn sie gerettet worden wäre?
- SETHOS
Glaubst du den Ausstreuungen der Aufrührer?
- PHERON
Keine Ausstreuungen. Wahrheit.
- SETHOS (mit Empfindung)
Wie! Tharsis lebt? Menes hätte noch eine Tochter? – Du träumst, Pheron, oder du bist selbst der Erfinder des Gerüchts.
- PHERON
Nicht der Erfinder einer falschen Zeitung; aber derjenige, der die Tochter des Menes auf den väterlichen Thron setzen will. – Tharsis lebt. Diese Mauern schließen sie ein.
(Auf das Haus der Sonnenjungfrauen zeigend)
- SETHOS (freudig)
Diese Mauern? Das Haus der heiligen Jungfrauen? – Ach, Pheron, nenne, zeige sie mir!
- PHERON
Sais.
- SETHOS
Was sagst du, Sais?
(Nachdenkend)
Sais! – Ja, sie ist es. Längst empfand ich eine geheime Ahnung. Längst bemerkte ich bei ihr Züge, die mich rührten; Züge der göttlichen Nikoris. Aber, Pheron, noch kann ich der Freude mich nicht überlassen. Wie ist's möglich? Wer entriß sie den Flammen?
- PHERON
Als das Feuer überhand nahm, stürzte sich die Wärterin der Prinzessin mit dem Kind hinab in den Garten. Sie selbst bezahlte ihre Treue mit dem Leben, aber Tharsis ward erhalten. Ein feindlicher Soldat empfing das Kind von der Sterbenden und brachte es dem Ramesses. Ramesses befahl dem Soldaten zu schweigen und ließ ihn bald darauf umbringen. Die Prinzessin übergab er der Mirza. Unter dem Namen der Tochter eines Kriegsobersten wurde Tharsis bei den Sonnenjungfrauen erzogen. Ramesses hatte sie für den
- Thamos bestimmt. Er starb aber, ehe er seinen Vorsatz ausführen konnte. – Forderst du Beweise? Mirza hat sie in Händen, auch das Kleinod, das Tharsis bei ihrer Rettung am Halse trug.
- SETHOS (voll freudiger Empfindung)
Ihr Götter, so ist es Wahrheit, so werden diese Augen sie noch sehen, die Tochter der Nikoris sehen! – Ach, Pheron, mit welcher Wonne erfüllst du mein Herz!
- PHERON
Sagte ich nicht, daß die Nachricht entzücken würde? Ich kannte deinen Eifer für das Haus des Menes.
- SETHOS (sucht wegen der Betrachtungen, die sich ihm darstellen, den Ausbruch seiner Freude zu mäßigen)
Wann hat dir Mirza die Geburt der Sais entdeckt?
- PHERON
Erst vor sechs oder sieben Monden, als unser Heer gegen die Nubier zu Felde zog.
- SETHOS
Und Sais! Weiß auch sie schon, wer sie ist?
- PHERON
Nein, aber bald wird sie es erfahren. – Jetzt, Sethos, enthüllt sich deinen Augen das Geheimnis der angeschlagenen Zettel und der Bewegungen in den Provinzen. Noch heute wird die Tochter des Menes auf den Thron ihrer Väter steigen. Du, Sethos, sollst dazu helfen. Wirdst du es tun?
- SETHOS
Ja, Pheron! Tharsis soll Ägyptens Königin werden. – Doch warum offenbartest du mir die Sache nicht früher? War es Mißtrauen?
- PHERON
Nicht in dich. Deine Freundschaft mit dem Phanes hielt mich zurück. Dieser durfte vor der Zeit nichts erfahren. Jetzt ist er, ist Thamos selbst, zu schwach, das Unternehmen zu hindern. Doch besser ist's, daß ihnen die Sache bis auf den Augenblick der Ausführung verborgen bleibe. – Wenn dann diesen Abend Sais als Tharsis erscheint, wenn du, Mirza und ich, bekräftigen, daß sie die Tochter des Menes sei, so werden beide vom Erstaunen betäubt, an keinen Widerstand denken; und wagten sie es, sich umringt in unserer Gewalt sehen.
- SETHOS
Mißtrauen in den Phanes! – Du weißt doch, wie eifrig er dem Menes anhing; daß er nicht eher, als nach erschollener Zeitung von seinem Tode, sich dem Ramesses unterwarf; daß er ohne Scheu stets ein öffentlicher Verehrer des Menes blieb!
- PHERON
Dies alles weiß ich, doch Phanes ist nicht mein Freund.
- SETHOS
Wird er darum weniger die Tochter des Menes beschützen?
- PHERON (schnell)
Sich aber ihrer Verbindung mit mir widersetzen.
- SETHOS
Liebt dich Sais?
- PHERON
Wenn auch ihr Herz nichts empfände, so kann doch Pheron alles von der Dankbarkeit hoffen. – Du siehst, Sethos, das Vertrauen, das Mirza und ich in dich setzen. Sie wartet hier in dem Gang. Auf ein Zeichen von mir erscheint sie.
Pheron geht auf der Seite ab, wo das Haus der Sonnenjungfrauen ist.